



16. Juni 2021

Schriftliche Anfrage

von Pascal Lamprecht (SP)

Impfexpert:innen gehen davon aus, dass die Kinder unter 12 Jahren im Laufe des nächsten Jahres geimpft werden können. Sie werden also im Herbst/Winter 2021, wenn wieder vermehrt die Fenster geschlossen sind und der Luftaustausch erschwert wird, noch nicht durch Impfungen geschützt sein. Dabei tragen Kinder nicht nur zur Verbreitung von SARS-CoV-2 und damit der Krankheit Covid-19 bei, sondern sie sind selbst durch sogenannte PIMS-Syndrome (Multientzündungserkrankung; 40 Fälle pro 100'000) und weitaus häufiger LongCovid gefährdet. Dies könnte Kinder für den Rest ihres Lebens einschränken. Deshalb ist dafür zu sorgen, dass deren Umgebung – insbesondere der Kindergärten und Primarschulhäuser – so sicher wie möglich gestaltet wird.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Konsequenzen für den Schulalltag zieht der Stadtrat aus inzwischen wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen, wonach SARS-CoV-2 sehr häufig durch Aerosole übertragen wird?
2. Wie wird gewährleistet, dass Luftqualitätsmessungen in allen Schulzimmern und das Einhalten von Richtwerten durchgehend umgesetzt werden?
3. Welche Luftreiniger (HEPA-Filter, Virenfilterung etc.) werden in den Räumen eingesetzt?
4. Wie steht der Stadtrat zum regelmässigen (bspw. 2mal wöchentlich) sog. Pooltesting an allen Schulen? Welche Vorteile und welche Nachteile bestehen beim allfälligen sog. Pooltesting? Wie wird sichergestellt, dass alle Kindergärten und Primarschulhäuser an den Pooltests teilnehmen?
5. Wie steht der Stadtrat zur allgemeinen Maskenpflicht auf der Kindergarten- und Primarstufe?
6. Werden den Angestellten in Kindergärten, Primarschulhäusern und Betreuungseinrichtungen FFP2-Masken kostenlos zu Verfügung gestellt? Unter welchen Bedingungen sähe der Stadtrat eine Pflicht, dass Angestellte Indoor die FFP2-Masken tragen müssten?
7. Die Impfbereitschaft unter den Erwachsenen steigt stetig. Verlässliche Zahlen von impfwilligen Jugendlichen über 12 Jahren gibt es jedoch nicht. Jüngst (am 04. Juni 2021) wurde das Produkt von Pfizer/Biontech für über 12-Jährige zugelassen. Bei der Entscheidungsfindung von Jugendlichen spielen ausreichende Informationen eine wichtige Rolle. Ist dem Stadtrat bekannt, ob Impfungen – gerade speziell im Zusammenhang mit einer Corona-Impfung – an den Schulen thematisiert werden? Sind Massnahmen geplant, um die Jugendlichen und Eltern für das Thema weiter zu sensibilisieren?
8. Welche Quarantäneanweisungen gedenkt der Stadtrat einzuhalten? Gedenkt der Stadtrat Quarantäne von ganzen Klassen konsequent einzufordern, auch wenn vorgängig Schutzkonzepte eingehalten worden sind?
9. Wie wird sichergestellt, dass Quarantäneanweisungen nicht von einzelnen Schulleitungen abhängen und somit unterschiedlich gehandhabt werden? Wie ist die Zusammenarbeit zwischen dem Contact-Tracing, dem schulärztlichen Dienst und den Schulleitungen strukturiert?

10. Die zeitnahe Kommunikation ist zentral. Wer informiert die Eltern und die Mitarbeitenden im Falle eines Ausbruchs? Wird konsequent über Infektionsausbrüche informiert, das heisst auch über (anonymisierte) Einzelfälle? Gibt es dazu einheitliche und auch zeitliche Vorgaben? Wie wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Kinder untereinander den im Schutzkonzept geforderten Abstand nicht einhalten? Wer schickt die Betroffenen in die Quarantäne und wer entscheidet über eine Quarantäne-Verkürzung?

P. Lamprecht